

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Munition aufzuerlegen, zu einer Zeit, wo der Artilleriekampf überall schon im Zeichen der Massenwirkung stand.

Man ließ, besonders als auch Rumänien an die Seite unserer Feinde trat, kein Mittel unversucht, die Munitionserzeugung, vor allem die für die neuen Geschütze, zu steigern, so weit es nur ging; aber der Mangel an Rohstoffen und die Leistungsfähigkeit der Industrie setzten diesem Willen seine Grenzen. Nur wenig mehr als die Hälfte einer neuen, auf eine Wochenleistung von 800.000 Artilleriegeschossen hinauslaufenden Anforderung der Heeresleitung konnte in der zweiten Jahreshälfte erfüllt werden. Nach wie vor überstieg in den schweren Herbstkämpfen sowohl im Nordosten als auch an der Südwestfront nur allzuoft der Munitionsverbrauch die tägliche Erzeugung, ohne daß deshalb Verschwendung getrieben worden wäre.

Die Entwicklung der Luftwaffe und der technischen Truppen

Nicht geringe Mühe bereitete es der öst.-ung. Heeresleitung, dem großartigen Aufschwung zu folgen, den das Flugwesen im Jahre 1916 allenthalben nahm. Auch dabei spielte ebensosehr die Leistungsfähigkeit der Industrie wie das Dahinschwinden der Menschenreserven eine bedeutende Rolle. Es war sicherlich eine höchst anerkennenswerte Leistung, daß die Produktion im Jahre 1916 auf mehr als 1000 komplette Flugzeuge und 500 Reservemotoren gesteigert werden konnte¹⁾, daß man in der nächsten Zeit auf eine weitere Steigerung bis auf das Fünffache der ursprünglichen Produktion hoffen konnte und daß man auf diese Art mit der Aufstellung von zweieinhalb neuen Fliegerkompagnien in jedem Monate rechnen durfte.

Zu Anfang 1916 hatte das AOK. den Ausbau der Luftfahrtruppe auf 48 Kompagnien, und zwar für 24 Korps und für 8 Armeen je eine Kompagnie mit Aufklärungsflugzeugen, für die Armeen überdies je zwei Kompagnien mit Großkampfflugzeugen in Aussicht genommen²⁾. Noch war dieses Programm zur Jahreswende erst zu drei Vierteln

¹⁾ Von Kriegsbeginn bis Ende 1915 waren insgesamt 408 Motoren und 512 Flugzeuggestelle erzeugt worden. Vgl. Madarász, Die k.u.k. Luftfahrtruppen im Weltkrieg (Mil. wiss. Mitt., Wien, Jhrg. 1928, Sonderheft Luftflotten).

²⁾ Solange eine geeignete Type von Großkampfflugzeugen noch nicht vorlag, sollten auch diese Kompagnien mit leichten Flugzeugen ausgestattet werden.